

SUBIS
RAGEN
5
764
ZAHLUNG

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

von
rten

ominente
Blomberg
gen, alle
est zu un-
n AIDS-
owierung
m Rund-
berg, er
der Stig-
n AIDS-
s auch bei
hrer Da-
m könne
, dass die
algeräten
ur Erfas-
ug Blom-
owie alle
er einem
zu unter-
borbusse
rollenden
werden.
ge harre,
n bereits
chweden
vertreten-
nkenhau-

burg

Amokschüt-
m Stadtze-
iner wilde
tomatische
etötet, vier
d anschlie-
Nach Ange-
g hatte der
ines Restau-
Wirt und ein
liessend die
essanten, die
46-jährige
Der Mörder
und verletzte
dem Hausflur
ngenommen
der Tatwaf-
Restaurante

nig,

kt sich von
n. Er be-
er Wetter.
aber eine
südlichen
ordseite.

abend:
ünden so-
ausgedehnt
dosten ge-
Am Sams-
mend son-
iederungen
am frühen
eraturen in
von 0 auf

sowie Al-
g:
n Föhnten-

Morgen

AKTUELL

Nationalabkommen abgelehnt

Der chilenische Diktator Pinochet hat am Sonntag ein sogenanntes Nationalabkommen abgelehnt. Darin haben sich elf politische Parteien des Landes gemeinsam für den Übergang in die Demokratie eingesetzt. In einer Regierungserklärung hiess es dazu, es mangle dem Papier an «geeigneten Definitionen in grundsätzlichen Fragen».

Sozialisten für die Nato

Die Sozialistische Partei Spaniens (SPOE) hat sich am Sonntag unter Führung von Ministerpräsident Felipe Gonzalez für die Mitgliedschaft Spaniens in der Nato ausgesprochen. In einem Dokument «Frieden und Sicherheit» heisst es, Spanien soll in der Nato bleiben, sich jedoch in die militärischen Strukturen nicht einmischen. Es dürften auch keine Atomwaffen aufgestellt oder durch Spanien transportiert werden.

Tote in Südafrika

In Südafrika hat es über das Wochenende wieder Tote gegeben. Die Polizei hat gegen protestierende Schwarze zugeschlagen und einen Schwarzen erschossen, eine Frau schwer verwundet und mindestens fünf Personen verhaftet. Im Norden der Kap-Provinz haben Schwarze den Vater eines schwarzen Polizisten zu Tode geprügelt und die Leiche verbrannt.

Student wird Präsident in Assam

Im indischen Bundesstaat Assam soll ein 32 Jahre alter Jura-Student Ministerpräsident werden. Die nationalistische Assamesische Studentenpartei «Assamesischer Volkskongress» hat am Sonntag ihren Präsidenten Prafulla Kumar Mahanta für das Amt benannt. Er soll am kommenden Dienstag vom Gouverneur von Assam vereidigt werden. Mahanta hat sich die Deportation von Millionen ungesetzlich eingewanderter Bangladesher zum Ziel gesetzt.

Die Hilti-Gruppe im Jahr 1985: Weltweiter Umsatz von 1,55 Milliarden Franken

Mit einem weltweiten Umsatz, der nach heute vorliegenden Hochschätzungen rund 1550 Millionen Franken erreichen wird, hat die internationale Hilti-Gruppe ihr diesjähriges Umsatzziel erreicht. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme rund 100 Millionen Franken oder rund 7 Prozent. Auch Gewinn und Cash-flow des Stammhauses Hilti AG (Schaan/Liechtenstein) sind gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen.

Diese Angaben machte Konzernchef Prof. Martin Hilti am Freitagabend anlässlich der traditionellen Jahresabschluss-Versammlung vor der Stammhausbelegschaft in Schaan. Wie er weiter ausführte, haben zum positiven Gesamtergebnis vor allem die Markterfolge in den verschiedenen europäischen Tochterunternehmen sowie in USA, Canada und Japan beigetragen. Den Problemen auf den Baumärkten der Bundesrepublik Deutschland und Saudi-Arabiens sei durch die eingeleiteten Massnahmen erfolgreich begegnet worden.

Prof. Martin Hilti kündigte an, dass das Unternehmen im kommenden Jahr die Ausgaben für die Forschung und Entwicklung erneut erhöhen werde und zum ersten Mal ein Investitionsbudget geplant habe, das die 100-Millionen-Grenze übersteigt. Diese Investitionen sind schwergezügig für weitere Rationalisierungen in Fertigung und Vertrieb bestimmt.

Aufgrund der Konzernplanung für das Jahr 1986 erwartet das Unternehmen auch im kommenden Jahr eine positive Entwicklung.



Eine wunderschöne Weihnachtsfeier mit Kindern

Die VOLKSBLATT-Kinderweihnacht wurde auch diesmal zu einem schönem Erlebnis für alle

Das «Jahr der Musik» stand auch bei der gestrigen VOLKSBLATT-Weihnachtsfeier etwas im Mittelpunkt. Mit dem «feierlichen Marsch» von Georg Friedrich Händel, gespielt von einem Klarinettenensemble der Liechtensteinischen Musikschule, wurde der Auftakt gegeben, mit dem «Stille Nacht, heilige Nacht», gesungen von den Kindern, schloss die wunderschöne Weihnachtsfeier, zu der wiederum sehr viele Kinder, Eltern und Begleitpersonen gekommen waren.

Bereits kurz nach der Saalöffnung strömten die ersten Gruppen von Kindern in den Vaduzer Saal, begleitet von ihren Eltern, von Bekannten oder älteren Geschwistern. Als Chefredaktor Günther Meier die Kinder zur VOLKSBLATT-Weihnachtsfeier begrüßte, war der Saal schon bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem das VOLKSBLATT genau zehn Jahre lang die Kinderweihnacht mit grossem Erfolg gefeiert hatte, und sich nun nach einer kurzen Pause wiederum ein sehr grosser Publikumsaufmarsch abzeichnete, gab er die Versicherung ab, dass die Kinderweihnacht auch im nächsten Jahr stattfinden werde.

Die musikalische Umrahmung der Weihnachtsfeier hatte das Klarinettenensemble der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Musikdirektor Josef Frommelt übernommen. Diese Gruppe war bei einem Wettbewerb zum Jahr der Musik mit einem Preis ausgezeichnet worden. Auf dem Flügel begleitete Marco Schädel, Lehrer an der Musikschule, das gemeinsame Singen der Kinder und Eltern. Dazwischen führte der Kindergarten Maschlina unter der Leitung von Kindergärtnerin Christa Mayer ein Weihnachtsspiel auf, das grossen Applaus ernten durfte. Die Kinder spielten ihre Rollen ganz unbefangen und mit grosser Sicherheit, unabhängig davon, ob es sich um eine Sprech- oder Gesangsrolle handelte.

Und dann wurde mit dem Lied «Kling, Glöcklein . . .», unterstützt von vielen Dutzenden kleinen Glöcklein, der Weihnachtsmann in den Saal gerufen, der sich zuerst mit den kleinen Kindern im Saal unterhielt und dann auf der Bühne die

Kinder um sich scharte. Dem Aufruf, etwas vorzuspielen oder ein Gedicht vorzutragen, waren so viele Kinder gefolgt, dass nicht alle zum Zuge kamen, weil die Zeit nicht ausreichte. Wir möchten die Kinder, die etwas gelernt hatten, aber nicht vortragen konnten, um Nachsicht bitten. Vielleicht klappt es das nächste Jahr.

Der Nikolaus erzählte den Kindern eine Geschichte, die ganz auf das gestrige Wetter abgestimmt war: Der Nikolaus und der Osterhase begegneten sich, weil sich der Nikolaus verspätet hatte; doch kamen sie schliesslich überein, einander bei ihren Festen zu besuchen. Er verstand es auch glänzend, die Kinder zum Mitmachen zu animieren, so dass die Weihnachtsfeier ein richtiges Fest für die Kinder wurde.

Mit den traditionellen Weihnachtsliedern «O du fröhliche . . .», «Tannenbaum» und «Stille Nacht . . .» klang die Weihnachtsfeier aus, begleitet von der Zusicherung, dass man sich im nächsten Jahr wieder treffe. Begleitet auch vom Dank an alle, die zur Gestaltung und zum guten Gelingen der Weihnachtsfeier beigetragen haben: An Evi Sochin, die das Programm gestaltete, an Arthur Walser und seine Helfer sowie an die VOLKSBLATT-Mannschaft, die den Saal festlich schmückten, an Armin Ospelt und das Servicepersonal, an die Feuerwehr, an Pianist Marco Schädel, Josef Frommelt mit seinen Klarinettenisten, an Christa Mayer mit ihren Schützlingen sowie an den Nikolaus, der wiederum den Mittelpunkt bildete.

Für Abschaffung der Todesstrafe

Zwischenbericht der Landtagskommission zum Strafgesetzbuch

Die Landtagskommission, die zur Überarbeitung der Regierungsvorlage für ein neues Strafgesetzbuch eingesetzt wurde, hat ihre Arbeit noch nicht beendet. An der letzten Landtagssitzung gab die Kommission einen kurzen Zwischenbericht über den Stand der Arbeiten ab und hält dazu fest, dass eine neue Landtagskommission aus den Reihen der neugewählten Abgeordneten die restlichen Fragen zu klären habe.

Die Vorlage für die Schaffung eines neuen Strafgesetzbuches war von der Regierung, die dafür im Jahre 1979 eine Kommission eingesetzt hatte, im Herbst 1984 dem Landtag vorgelegt worden. Der Landtag nahm das umfangreiche Werk, das sich in weiten Teilen an das österreichische Vorbild anlehnt, in erster Lesung in Behandlung, bildete dann aber eine parlamentarische Kommission zur Überarbeitung der aufgeworfenen Fragen.

Die Landtagskommission hat nach dem Zwischenbericht in sechs Sitzungen einen knappen Viertel der über 300 Paragraphen des neuen Strafgesetzbuches durch-

besprochen und Vorschläge dazu unterbreitet. Zuerst wurden jedoch grundsätzliche Fragen in Erwägung gezogen, wobei sich die Kommission einhellig für die Aufhebung der Todesstrafe aussprach. Im weiteren setzt sich die Kommission für die Angleichung der Tagessätze an die effektive Freiheitsstrafe sowie für das Verbot des Embryonenhandels ein. Einhellig sprach sich die Kommission nach dem Zwischenbericht auch für die Strafverschärfung nach dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit des in der Vorlage vorgesehenen in Franken ausgedrückten Schadensbeträgen aus.

Dem straflosen Schwangerschaftsabbruch nach dem Vorschlag der Regierungsvorlage wurde von der Kommission nur mehrheitlich zugestimmt. Die Regierungsvorlage ging grundsätzlich von der Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruches aus, doch sah sie eine enge Indikationenlösung vor. Zum Thema Schwangerschaftsabbruch gingen dem Landtag zwei verschiedene Petitionen zu, von denen jedoch eine aus formalen Gründen nicht angenommen wurde.

15 Grad in Vaduz!

Das Wetter nimmt weiterhin keine Rücksicht auf die Jahreszeit: Obwohl seit Samstag offiziell der Winter herrscht, meldete die Schweizerische Meteorologische Anstalt überall frühlingshafte Temperaturen: In Vaduz waren es gestern 15 Grad Celsius! Die Aussichten auf weisse Weihnachten sind weiterhin eher trübe. Obwohl die Föhnlage im Laufe des heutigen Tages von einer Schlechtwetterfront abgelöst werden soll, dürfte erst in der zweiten Wochenhälfte ein neuer Schub von Polarluft die (ersehnten) Niederschläge bringen, dann allerdings gleich bis in die Niederungen. Voraussetzung sei jedoch, dass diese Luft nicht zu kalt sei. Sonst könnte sich der weisse Segen weiter verzögern.

Tennis:

Schweden gewann Davis-Cup

Der Davis-Cup-Sieger 1985 heisst Schweden. Stefan Edberg gewann das alles entscheidende Spiel gestern Abend gegen Michael Westphal mit 3:6, 7:5, 6:4 und 6:3. Boris Becker hatte zuvor die Bundesdeutschen nochmals hoffen lassen, als er Mats Wilander mit 6:3, 2:6, 6:3, 6:3 bezwungen hatte. Obwohl das Publikum in der mit 13 000 Zuschauern vollbesetzten Münchner Olympiahalle im Schluss-Spiel Michael Westphal permanent anfeuerte und Edberg dadurch in der Anfangsphase aus dem Konzept brachte, schaffte der 19-jährige Schwede den Umschwung und somit seiner Mannschaft die erfolgreiche Titelverteidigung. Nach den beiden ersten Einzel am Freitag hiess es noch 1:1, die Vorentscheidung fiel dann im Doppel, welches Wilander/Nyström gegen Becker/Maurer souverän gewannen.